

Cannabislegalisierung, Prävention und Gesundheitsförderung an Schulen

Ein Leitfaden für Lehrkräfte

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Übersicht der Cannabislegalisierung.....	4
2. Überblick über gesundheitliche Risiken des Cannabiskonsums bei Jugendlichen	5
3. Handlungsempfehlungen für Lehrer und Lehrerinnen	6
3.1. Empfehlungen für den allgemeinen Umgang mit Prävention und Gesundheitsförderung an Ihrer Schule	6
3.2. Leitfaden zum Umgang im persönlichen Kontakt mit Schülern und Schülerinnen	7
4. Schlusswort.....	8
5. Literaturverzeichnis	9

Einleitung

Die geplante Legalisierung von Cannabis in Deutschland ist ein Thema, das in der Gesellschaft breit diskutiert wird. Mit der Einführung des 2-Säulen-Modells, das den privaten und gemeinschaftlichen Eigenanbau sowie regionale Modellvorhaben mit kommerziellen Lieferketten umfasst, stehen wir vor einer neuen Ära in der Drogenpolitik. Diese Veränderungen werfen wichtige Fragen auf, insbesondere im Hinblick auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen und die Rolle von Lehrern und Lehrerinnen in der Aufklärung und Prävention.

Dieser Leitfaden soll Lehrkräften einen umfassenden Überblick über die geplante Cannabislegalisierung in Deutschland geben und sie dabei unterstützen, souverän und verantwortungsbewusst auf die damit verbundenen Herausforderungen zu reagieren. Er beinhaltet eine Übersicht der Legalisierungspläne, einen Überblick über die gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums, insbesondere für Jugendliche, und bietet konkrete Handlungsempfehlungen für den Schulalltag.

1. Übersicht der Cannabislegalisierung¹

Die Bundesregierung hat ein **zweistufiges Vorgehen** beschlossen. Das **2-Säulen-Modell** umfasst:

- **Säule 1:** Erlaubt den privaten und gemeinschaftlichen Eigenanbau von Cannabis. Der Gesetzentwurf des Cannabisgesetzes (CanG) wurde Ende Juni 2023 in die Ressortabstimmung gegeben.
- **Säule 2:** Plant regionale Modellvorhaben mit kommerziellen Lieferketten, die im zweiten Halbjahr 2023 vorgestellt werden sollen.

Säule 1: Privater und Gemeinschaftlicher Eigenanbau

- **Erlaubnis für Erwachsene:** Erwachsene dürfen bis zu drei Cannabispflanzen für den Eigenkonsum anbauen, mit einer Besitzgrenze von 25 Gramm.
- **Anbauvereinigungen:** Eingetragene Vereine mit behördlicher Erlaubnis können gemeinschaftlich Cannabis anbauen. Minderjährige haben keinen Zutritt, und der Verkauf innerhalb der Vereinigung, sowie an Dritte, ist verboten.
- **Gesetzentwurf:** Der Entwurf für das Cannabisgesetz (CanG) wurde am 16. August vom Bundeskabinett verabschiedet und könnte nach erfolgreicher Abstimmung im Bundestag und Bundesrat schon Ende 2023 in Kraft treten. Nach zwei und vier Jahren soll eine Evaluation durchgeführt werden.

Säule 2: Regionale Modellvorhaben

- **Kommerzielle Lieferketten:** Diese Säule plant regionale Projekte mit kommerziellen Lieferketten, die im zweiten Halbjahr 2023 vorgestellt werden sollen.
- **Keine offiziellen Eckpunkte:** Für den kommerziellen Verkauf gibt es derzeit noch keine offiziellen Pläne oder Gesetzesentwürfe.

Besondere Relevanz für Lehrer und Lehrerinnen

- **Kinder- und Jugendschutz:** Strikte Alterskontrolle, Begrenzung des THC-Gehalts für 18- bis 21-Jährige, Werbe- und Sponsoringverbot, keine Anbauvereinigungen in der Nähe von Schulen und Kindereinrichtungen.
- **Aufklärung und Prävention:** Gezielte Kampagnen, Stärkung der Informations- und Präventionsangebote, Ausweitung der Aufklärungsarbeit durch die BZgA.
- **Strafrechtliche Aspekte:** Verkauf oder Überlassung von Cannabis an Kinder oder Jugendliche bleibt strafbar.

Fazit für Lehrer und Lehrerinnen:

Der derzeitige Fokus der geplanten Legalisierung liegt auf der Kontrolle des privaten und gemeinschaftlichen Anbaus, während kommerzielle Aspekte noch in Planung sind. Laut Bundesregierung wird bei der Planung großen Wert auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen und die Prävention von Missbrauch gelegt. Lehrer und Lehrerinnen können hierbei eine wichtige Rolle spielen, indem Sie Schüler:innen über die Gesetze aufklären und die weiterbestehenden Risiken herausstellen.

¹ Die Informationen wurden dem offiziellen Eckpunktpapier der Bundesregierung vom 24. März 2023, sowie der aktuellen Webseite des Bundesministeriums für Gesundheit am 8. August 2023 entnommen (Stand der Webseite: 7. Juli 2023): <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz-entwurf.html#collapse-control-6820>

2. Überblick über gesundheitliche Risiken des Cannabiskonsums bei Jugendlichen

Auf der offiziellen Webseite des Bundesministeriums mit Fragen und Antworten zum Jugendschutz rund um die Cannabislegalisierung steht geschrieben:

„Ein besonderes Risiko [beim Cannabiskonsum] haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, da bei ihnen die Gehirnentwicklung noch nicht abgeschlossen ist und ein Cannabiskonsum, vor allem der Inhaltsstoff THC, diese Prozesse stören kann.“ (Bundesministerium für Gesundheit 2023)

Im Folgenden haben wir die Erkenntnisse der gesundheitlichen Risiken für Minderjährige aus aktuellen wissenschaftlichen Studien zusammengetragen.

1) Gesundheitliche Risiken des Cannabiskonsums von Minderjährigen (unter 18 Jahren):

- **Psychische Gesundheit:** Der Cannabiskonsum in der Jugend ist mit einem erhöhten Risiko für Depressionen, Angstzustände und Suizidalität im jungen Erwachsenenalter verbunden (Gobbi G, Atkin T, Zytynski T, et al. 2019, Lize, S.E., Iachini, A.L., Tang, W. et al. 2017).
- **Schulische Leistung:** Der regelmäßige Gebrauch von Cannabis während der Jugend ist mit einer verminderten schulischen Leistung, einem niedrigeren Abschluss und einem Schulabbruch verbunden (Gobbi G, Atkin T, Zytynski T, et al. 2019 Lize, S.E., Iachini, A.L., Tang, W. et al. 2017,).
- **Kognitive Beeinträchtigungen:** Cannabiskonsum wurde mit Beeinträchtigungen der kognitiven Funktion bei Jugendlichen in Verbindung gebracht, insbesondere in Bezug auf die Arbeitsgedächtnisleistung (Lize, S.E., Iachini, A.L., Tang, W. et al. 2017) sowie eine verringerte allgemeine und verbale Intelligenz (Hammond, C.J et al. 2022).
- **Konsumrisiken für weitere Substanzen:** Jugendliche Cannabiskonsumern zeigen erhöhte Konsumrisiken für weitere Substanzen (Hoch, E. et al. 2019).

2) Wirksame Methoden der Risikoreduktion von Cannabiskonsum bei Minderjährigen:

- **Absolute Enthaltbarkeit:** Der sicherste Weg, cannabisbedingte Risiken zu eliminieren, besteht darin, den Gebrauch vollständig zu vermeiden, mindestens bis zum Erreichen der Volljährigkeit. (Benedikt Fischer et al. 2023)
 - **Familien- und persönliche Vorgeschichte:** Insbesondere Jugendliche mit einer Familiengeschichte von Schizophrenie oder persönlichen psychotischen Symptomen sollten kein Cannabis konsumieren. (Benedikt Fischer et al. 2023)
- **Reduzierte Konsumhäufigkeit:** Wenn eine komplette Abstinenz nicht erreicht werden kann, ist die Reduzierung oder Beibehaltung einer niedrigen Häufigkeit des Cannabiskonsums ein wichtiger Weg, um das Risiko von Psychosen zu verringern. (Benedikt Fischer et al. 2023)

Fazit für Lehrer und Lehrerinnen:

Als Lehrkräfte haben Sie die Möglichkeit, eine klare und informierte Haltung gegenüber dem Cannabiskonsum bei Jugendlichen einzunehmen. Ihre Rolle in der Aufklärung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist entscheidend. Nutzen Sie diese Informationen, um das Bewusstsein zu schärfen, Gespräche zu führen und die Jugendlichen zu ermutigen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

3. Handlungsempfehlungen für Lehrer und Lehrerinnen

3.1. Empfehlungen für den allgemeinen Umgang mit Prävention und Gesundheitsförderung an Ihrer Schule

Die Präventionsarbeit in Bezug auf Cannabiskonsum bei Jugendlichen ist ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Verantwortung von Lehrern und Lehrerinnen. Hier sind spezielle Handlungsempfehlungen, die Ihnen helfen können, sich dafür einzusetzen, dass Ihre Schülerinnen und Schüler gesunde und sichere Rahmenbedingungen zum Lernen und Heranwachsen haben.

1. **Bildung und Aufklärung:** Nutzen Sie die Gelegenheit, um sachliche und informierte Diskussionen über Cannabis zu fördern. Integrieren Sie evidenzbasierte Informationen in den Unterricht und bieten Sie Ressourcen für Schüler und Eltern an.
2. **Förderung der Präventionsarbeit:** Arbeiten Sie mit Kolleg:innen, der Schulleitung, und lokalen Behörden zusammen, um Präventionsprogramme einzuführen und zu stärken und auf die spezifischen Bedürfnisse Ihrer Schüler zuzuschneiden.
3. **Fokus auf evaluierte Programme zur Stärkung von Risiko- und Lebenskompetenzen:** Die Grüne Liste Prävention bietet einen Überblick über Programme, die erwiesenermaßen wirksam sind: <https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/alle> . Es empfiehlt sich zudem, Programme zu wählen, die einen ganzheitlichen Ansatz haben und nicht nur auf Cannabis fokussiert sind.
4. **Zusammenarbeit mit Eltern:** Wenn möglich, beziehen Sie Eltern aktiv in die Präventionsarbeit mit ein. Sprechen Sie das Thema Cannabis auf Elternabenden oder im Rahmen von Informationsveranstaltungen an. Die in 4.2 aufgelisteten Empfehlungen lassen sich für Eltern ebenso umsetzen.
5. **Überwachung und Unterstützung:** Seien Sie aufmerksam gegenüber Anzeichen von Missbrauch oder Missverständnissen und bieten Sie Unterstützung und Orientierung, wo nötig.

3.2. Leitfaden zum Umgang im persönlichen Kontakt mit Schülern und Schülerinnen

Der persönliche und direkte Umgang mit Schülerinnen und Schülern in Bezug auf Cannabiskonsum erfordert eine klare, strenge, aber gleichzeitig fürsorgliche und empathische Haltung. Hier ist ein Leitfaden, der Ihnen helfen kann, diese Balance zu finden und effektiv zu kommunizieren:

1. **Ehrliches und empathisches Interesse zeigen:** Hören Sie den Meinungen und Einschätzungen Ihrer Schüler aufmerksam zu und zeigen Sie Verständnis für ihre Perspektiven.
2. **Kritisch sein und hinterfragen:** Wenn Sie auf falsche oder stark vereinfachte Meinungen stoßen, wie „Cannabis ist nicht schlimm“, hinterfragen Sie diese und klären Sie über die tatsächlichen Risiken auf.
3. **Ablehnende Haltung zum Cannabiskonsum vertreten:** Trauen Sie sich, eine klare und ablehnende Haltung zum Cannabiskonsum im Jugendalter zu vertreten, basierend auf den gesundheitlichen Risiken für Minderjährige.
4. **Drogenverbot konsequent umsetzen:** Setzen Sie das Drogenverbot an Ihrer Schule konsequent um und machen Sie deutlich, dass es keine Ausnahmen gibt.
5. **Nach Interesse und Motivationen fragen:** Versuchen Sie, die Gründe für das Interesse am Cannabiskonsum zu verstehen. Oft sind diese Entscheidungen Ausdruck des Versuchs, Entwicklungsaufgaben wie Freundschaften oder Autonomieentwicklung zu bewältigen.
6. **Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben:** Helfen Sie Ihren Schülern, diese Aufgaben, ohne den Gebrauch von Drogen zu bewältigen. Bieten Sie Unterstützung und Alternativen an.

Fazit für Lehrer und Lehrerinnen

Ihre aktive Rolle in der Prävention des Cannabiskonsums bei Jugendlichen ist entscheidend. Sie haben die Möglichkeit, das Bewusstsein zu schärfen, Unterstützung zu bieten und eine Kultur der Fürsorge und Verantwortung in Ihrer Schule zu fördern. Ihre Bemühungen tragen dazu bei, dass unsere Jugendlichen in einer sicheren und gesunden Umgebung lernen und wachsen können. Ihre klare und fürsorgliche Haltung kann einen echten Unterschied machen. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Schüler zu ermutigen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, und sie dabei zu unterstützen, ihre Entwicklungsaufgaben auf positive Weise zu bewältigen.

4. Schlusswort

Die geplante Cannabislegalisierung in Deutschland ist ein komplexes und vielschichtiges Thema, das Lehrer und Lehrerinnen vor neue Herausforderungen stellt. Dieser Leitfaden hat das Ziel, Sie mit den notwendigen Informationen und Werkzeugen auszustatten, um diese Herausforderungen zu meistern.

Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, unsere Schülerinnen und Schüler über die Risiken des Cannabiskonsums aufzuklären und sie zu verantwortungsbewussten Entscheidungen zu ermutigen. Die Zusammenarbeit mit Kollegen, Eltern und lokalen Behörden, die Integration von evidenzbasierten Präventionsprogrammen und die klare Kommunikation sind entscheidend, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir hoffen, dass dieser Leitfaden Ihnen dabei hilft, das Thema Cannabis in Ihrer Schule sachlich und empathisch zu behandeln und eine sichere und gesunde Lernumgebung für Ihre Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Ihre Rolle als Lehrkraft ist entscheidend, und Ihre Bemühungen tragen dazu bei, dass der Jugendschutz in Bezug auf Cannabiskonsum weiterhin gewährleistet werden kann und die Legalisierung zu einer Chance wird, Gesundheitsförderung und Prävention zu einer größeren Priorität zu machen.

5. Literaturverzeichnis

1. Eva Hoch, Chris Maria Friemel, and Miriam Schneider. Cannabis: Potenzial und Risiko - Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme. Springer-Verlag GmbH Deutschland. 2019.
2. Fischer, Benedikt. Cannabis-Legalisierung in Deutschland. *Sucht* (2023), 69: 37-43. <https://doi.org/10.1024/0939-5911/a000804>.
3. Gobbi G, Atkin T, Zytynski T, Wang S, Askari S, Boruff J, Ware M, Marmorstein N, Cipriani A, Dendukuri N, Mayo N. Association of Cannabis Use in Adolescence and Risk of Depression, Anxiety, and Suicidality in Young Adulthood: A Systematic Review and Meta-analysis. *JAMA Psychiatry*. 2019 Apr 1;76(4):426-434. doi: 10.1001/jamapsychiatry.2018.4500.
4. Hammond CJ, Allick A, Park G, Rizwan B, Kim K, Lebo R, Nanavati J, Parvaz MA, Ivanov I. A Meta-Analysis of fMRI Studies of Youth Cannabis Use: Alterations in Executive Control, Social Cognition/Emotion Processing, and Reward Processing in Cannabis Using Youth. *Brain Sciences*. 2022; 12(10):1281. <https://doi.org/10.3390/brainsci12101281>
5. Jakob Manthey, Britta Jacobsen, Tobias Hayer, Moritz Rosenkranz, Uwe Verthein, Jens Kalke. Handlungsempfehlungen zur Legalisierung von Cannabis in Deutschland. Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD). 9. Dezember 2022.
6. Lize SE, Iachini AL, Tang W, Tucker J, Seay KD, Clone S, DeHart D, Browne T. A Meta-analysis of the Effectiveness of Interactive Middle School Cannabis Prevention Programs. *Prev Sci*. 2017 Jan;18(1):50-60. doi: 10.1007/s11121-016-0723-7. PMID: 27785662; PMCID: PMC5680036.